

## **Platen, August von: XVII (1828)**

1 War unsre Liebe, nicht in Staub versunken:  
2 Nur deiner Schönheit bebt' ich wonnetrunken,  
3 Und gütig warst du, gleich den Engeln oben.

4 Du hattest mich zu dir emporgehoben,  
5 In deinem Auge schwamm ein lichter Funken,  
6 Der Farben schuf, den Pinsel d'rein zu tunken,  
7 Den reine Dichterhände Gott geloben.

8 Nun, da ich fern von dir den Tag verbringe,  
9 Erscheinst du der Bewunderung noch reiner,  
10 Je mehr im Geist ich deinen Werth durchdringe.

11 Ja, immer sehn suchtsvoller denk' ich deiner,  
12 Und legt die Welt mir auch so manche Schlinge,  
13 Du sollst mich nie gefangen sehn in einer.

(Textopus: XVII. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8884>)